

tigsten Bibliotheken gelten in der Einleitung kenntnisreiche Bemerkungen der Vf.: die seit dem 8. Jh. bestehende Konstanzer Dombibliothek zeigt als Besonderheit, daß manche ihrer Hss. im MA. mehrfach von gelehrten Lesern kommentiert worden sind, so im 11. Jh. von Kanonisten, im 14. von dem Chronisten Heinrich von Diessenhofen. Der Hauptbestandteil ihrer juristischen Hss. stammt aus dem 15. Jh., und zu Beginn des 17. Jh. wurde der größte Teil der Bibliothek an Weingarten verkauft. Die Bibliothek dieses Klosters geht in ihrem Grundstock auf ein Geschenk Judiths von Flandern am Ende des 11. Jh. zurück; berühmt wurde die Weingartener Schreib- und Malschule im 12. und 13. Jh., und dem gleichen Zeitraum gehören die meisten theologischen, liturgischen und patristischen Hss. an, während aus dem 13.—15. Jh. der Großteil der juristischen Hss. stammt, der allerdings auch noch im 17. Jh. mehrfach durch Nachlässe von Juristen bereichert wurde. Die Bücherbestände der am Ende des 11. Jh. gegründeten Abtei Wiblingen schließlich stammen in der Hauptsache aus dem 14. und 15. Jh. In der sorgfältig durchdachten Beschreibung der Hss., von der man wünschen möchte, daß sie zum Muster für ähnliche Publikationen genommen werden möge, bringt die Vf. zunächst eine Art Kurzregister mit Signatur, Kurztitel, Beschreibstoff, Blattzahl, Format, Datierung; dann folgen ausführliche Beschreibungen des Äußeren, Bemerkungen über Schreiber, Herkunftsort, Leservermerke usw. Den Schluß bildet die sorgfältige Inhaltsangabe mit Verfasser, Titel, Incipit und Explicit, Druckort und einschlägiger textkritischer Literatur. Besonders hervorzuheben und zur Nachahmung zu empfehlen ist, daß dieser Band ein Register enthält, da „das Warten auf das Gesamtregister nach Erscheinen aller Bände seine Benützung allzusehr eingeschränkt hätte“. Die Benutzer dieses Werkes aber mögen sich beglückwünschen, daß die Vf. ihren Fleiß und ihre Gelehrsamkeit in den Dienst einer solchen entsagungsvollen Arbeit gestellt hat. K. R.

Charles Samaran et Robert Marichal, *Catalogue des manuscrits en écriture latine portant des indications de date, de lieu ou de copiste*. Tome 2: Bibliothèque Nationale, fonds latin (Nos 1 à 8000). Sous la direction de Marie-Thérèse d'Alverny. Notices établies par Monique Garand, Madeleine Mabillet et Josette Metman, Paris 1962, Centre National de la recherche scientifique, XIX u. 595 S. — Tome 2, Planches, 210 lose Tafeln. — Der 1. Band dieses großangelegten Werkes und seine Bedeutung für die Erforschung der Geschichte der lateinischen Schrift im MA. sind schon im DA. 17, 270 f. gewürdigt worden. Der 2. Band erfaßt nun die 596 datierten, lokalisierten oder einen Schreibervermerk enthaltenden Hss. der Pariser Bibliothèque Nationale, die im fonds latin bis zur Nr. 8000 aufbewahrt sind. Unter „*Notices sommaires*“ findet man Angaben über 318 nur annähernd datierbare Hss.; es folgt wiederum eine Liste der Hss., deren Datierungen, Schreiber- oder Besitzvermerke aus den verschiedensten Gründen für den Zweck des Unternehmens wertlos oder zweifelhaft sind. Auch dieser Band schließt mit einer Hss.-Liste in chronologischer Folge und einem Orts- und Personennamen-Index. Beim Tafelband möchte man sich nur wünschen, daß dort, wo auf einer Tafel mehrere Hss.-Proben wiedergegeben sind, diese im Interesse leichteren Zitierens noch besonders durch Buchstaben oder arabische Ziffern bezeichnet würden. — Eine kleine Ergänzung aus dem Arbeitsgebiet des Rezensenten: die Summa dictaminis des Thomas von Capua in Paris, B. N. lat. 4042 ist nach einem Vermerk fol. 91r im Jahre 1294 von dem Kleriker Antonius Sici de Vercellis wohl an der Kurie unter Coelestin V. geschrieben worden. H. M. S.

Tommaso Kaeppli, *Inventari di libri di San Domenico di Perugia (1430—80)* (Sussidi eruditi 15) Roma 1962, Edizioni di Storia e Letteratura,